

Roman

Werklexika : 1933 - 1945

- 02-2-314** *Deutschsprachige Prosa im Dritten Reich (1933 bis 1945)* / hrsg. von Hans-Christoph Pleßke. [Konzeption und wissenschaftliche Beratung: Hans-Martin Pleßke]. - Stuttgart : Hiersemann. - 23 cm. – (Der Romanführer ; ...) **[6918]**
Tl. 1. A - K. - 2000. - XI, 319 S. - (... ; 35). - ISBN 3-7772-0011-5 : EUR 48.00
Tl. 2. L - Z. - 2001. - 311 S. - (... ; 36). - ISBN 3-7772-0101-4 : EUR 48.00

Die jüngsten Bände des *Romanführers* haben überwiegend ablehnende, teils vernichtende Kritiken erfahren.¹ Soweit der Vorwurf schlicht lautet, das Werk kanonisiere zweifelhafte Texte und Autoren, scheint dies nicht gerechtfertigt. Schließlich ermöglichen nur Bücher wie *Literatur in Nazi-Deutschland* oder eben Inhaltsbeschreibungen nach der Anlage des *Romanführers* die wissenschaftliche Beschäftigung auch mit den dunklen Seiten der deutschen Literatur. Wer nach bestimmten Inhalten, Motiven oder Figurenkonstellationen sucht (z.B. historische Romane über die Jahre der Weimarer Republik, Kriegsromane, Vater-Sohn-Beziehungen), kann mit Hilfe des *Romanführers* nun prinzipiell rascher vorankommen. Gerade schwierige Themenfelder wie die Literatur des „Dritten Reiches“ erfordern freilich sorgfältigste Stoffauswahl, klare Inhaltsreferate und eine präzise Sprache. Mängel in diesen Punkten sind nicht zu übersehen und beeinträchtigen den Wert der Arbeit erheblich.

Die Reihe der Romanführer erscheint seit 1950 und will möglichst objektive Nacherzählungen von Romanen und Novellen der Weltliteratur bieten. Alles bisher Vorliegende wurde jüngst durch ein gründliches Gesamtregister erschlossen.² Die beiden Bände zum „Dritten Reich“ erfassen rd. 400 Prosawerke, die i.d.R. zwischen 1933 und 1945 in Deutschland verlegt worden sind. 38 Titel, die bereits in früheren Bänden der Reihe bearbeitet wurden – herangezogen werden v.a. die Bände 3 - 5 zum Inhalt der *deutschen Romane und Novellen der Gegenwart*, die zwischen 1952 und 1954 entstanden – hat der Herausgeber wegen ihres „Bestseller-Charakters“ zum Teil textidentisch ein zweites Mal berücksichtigt (z.B. Hans Grimm *Volk ohne Raum*, Erwin Guido Kolbenheyer *Das gottgelobte Herz*, Ernst Jünger *Marmorklippen*). In 255 Fällen bleibt es glücklicherweise bei Verweisungen. Daß Arbeiten Grimms oder Kolbenheyers doppelt vorkommen, relevante Romane Thomas Manns (*Die Geschichten Jaakobs* und *Der junge Joseph*), Wolfgang Koeppens (*Die Mauer schwankt*), Josef Breitbachs (*Die Wandlung der Susanne Dasseldorf*) oder Soma Morgensterns (*Der Sohn des verlorenen Sohnes*) dagegen nirgends erscheinen, kann man mit Recht merkwürdig finden. Empfindliche Lücken aus dem Bereich des regimenahen Schrifttums, z.B. Hans Heycks *Robinson kehrt heim* oder Hans-Joachim Flechtners *Front gegen Europa*, kommen erschwerend hinzu. Schlimmer noch als Mängel bei der Titelauswahl sind jedoch unglückliche Inhaltswiedergaben sowie eine Ausdrucksweise, die häufig zu sehr der zeitgenössischen Sprachweise und Sprachregelung folgt. Wie an Beispielen reichlich zu belegen ist, können sich viele Referate vom Nazi-Jargon nicht lösen. Abweichend von der vom *Romanführer* sonst stets betonten Neutralität wären deutlichere Di-

¹ *Frankfurter Allgemeine*. – 02-05-05 (Hermann Kurzke). – *Arbitrium*. - 19 (2001),3, S. 350 - 353 (Uwe-K. Ketelsen). – *Germanistik*. - 42 (2001),3/4, S. 761 - 762 (Deborah Vietor-Engländer). - Deutlich milder: *Zeitschrift für Germanistik*. - N.F. 12 (2002),1, S. 174 – 179 (Erhard Schütz).

² Vgl. weiter oben **IFB 02-2-300**.

stanzierungen hilfreich, ja nötig gewesen.³ Angesichts dieser gravierenden Schwächen ist der Unmut verständlich. Wegen des prinzipiellen Werts einer Inventur auch der Romanproduktion im „Dritten Reich“ sollte die Aufgabe aber in einer gründlich revidierten Version durchaus noch einmal unternommen werden. Auf den im Vorwort bereits angekündigten Band zur deutschen Exilliteratur darf man gespannt sein.

Achim Bonte

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft
<http://www.bsz-bw.de/ifb>

³ Einige Beispiele aus Bd. 35 mögen das Problem veranschaulichen: „... trotzdem bleiben militärische Disziplin und Manneszucht gewahrt, bei Feuerüberfällen bewahrt Wiegand ebenso klaren Kopf wie bei der standrechtlichen Erschießung seiner diebischen Soldaten“ (S. 87). – „Rott, der seine Leute während der oft wochenlangen Kampfpausen in weiser Voraussicht mit mehreren Sportstunden täglich ertüchtigt ...“ (S. 124). – „Lingen wird die Dringlichkeit einer Erhebung gegen das jüdische Finanzkapital und die Siegermächte immer bewusster“ (S. 168). – „...führen sie zu der Truppe des Hauptmanns von Erckert, dessen siegreichen Zug gegen den aufsässigen Hererohauptling Simon Kopper sie mitmachen“ (S. 180). – Und Buchhändler Derschmidt richtet sein Schaufenster neu ein ..., um so verbissenen Arbeitstrotz und ungebrochenen Durchhaltewillen zu bezeugen“ (S. 238).